

Eine altsilurische Bohrmuschel, *Lithobia atava* Ko.

Von **E. Koken.**

Mit 2 Abbildungen.

Tübingen, Januar 1902.

Bohrende Zweischaler werden zuerst aus der Steinkohlenformation angegeben und zwar aus der Gruppe der Mytiliden. Sehr viel später, wenn man von der noch wenig bekannten *Teredo antiqua* Mc Coy aus dem Kohlenkalk absieht, deren generische Stellung noch näher präcisirt werden muss, treten Bohrmuscheln aus den Familien der *Gastrochaeniden* und *Pholadiden* auf.

Die abweichende Lebensweise hat einschneidende Aenderungen im inneren Bau und in der Schale hervorgerufen und man hat im Allgemeinen angenommen, dass derartig specialisirte Typen relativ jung sein müssten. Oefter schon hat ein derartiger Schluss sich als trügerisch erwiesen — ich erinnere an das hohe Alter der Cirrhipedier, von deren Gattungen *Pollicipes* schon im Obersilur vorkommt.

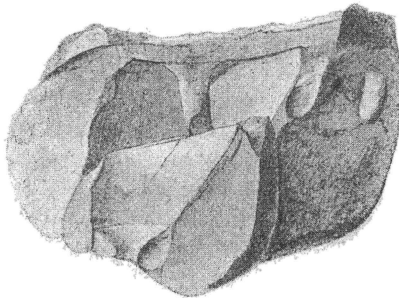


Fig. 1.
Lesueurilla helix EICHW. sp. mit
Lithobia atava. Vaginatenkalk.

sich vermehren zu können, habe ich die Publication zurückgestellt, allein bisher ist mir kein neues Stück vor die Augen gekommen. Ich gebe nunmehr hier eine kurze Beschreibung und Abbildung.

Im baltischen Untersilur ist die Schicht des Vaginatenkalkes (B_3 in FR. SCHMIDT's Bezeichnung) besonders reich an einigen, gewöhnlich auch gut erhaltenen Gastropoden, die z. Th. schon seit langer Zeit bekannt sind. Beim Präpariren eines von Palms stammenden Exemplares von *Maclurea helix* EICHW., welche ich von den echten Maclureen abgetrennt und zu *Lesueurilla* gestellt habe, bemerkte ich Eindrücke, welche von bohrenden Organismen herühren mussten, und beim Zersprengen des Stückes gelang es nicht nur die Bohrgänge, sondern auch einige der in ihnen steckenden kleinen Muscheln frei zu legen. Leider sind sie alle ziemlich stark beschädigt, sodass ich über die wichtigsten Charaktere der Schale wie Schloss, Muskeleindrücke und Mantellinie keine Auskunft geben kann.

Vor einigen Jahren entdeckte ich in einem untersilurischen Gastro-poden die Gänge und Schalenreste einer kleinen interessanten Bohrmuschel; in der Hoffnung, gelegentlich das Material zur Unter-

Die Ausfüllung des Bohrganges ist cylindrisch, öfter etwas gebogen; der Durchmesser der Röhre betrug am grössten Stück nur ca. 3 mm. Von einer keulenförmigen Anschwellung ist nichts zu bemerken.

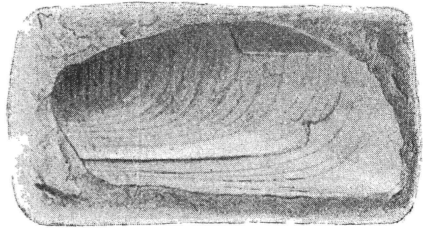
Die Schalen haben die Form einer *Modiola*, sind an der Vorderseite verschmälert und die Region des etwas hinter dem Vorderrand gelegenen Wirbels hebt sich rundlich heraus. Die Schale ist für die geringe Grösse sehr dick und von blättrigem Gefüge; nach diesen Lamellen bricht sie leicht auseinander und in Folge dessen ist weder eine unversehrte

Oberfläche noch ein reiner Steinkern herausgesprungen. Die inneren Lagen sind deutlich perlmutterglänzend.

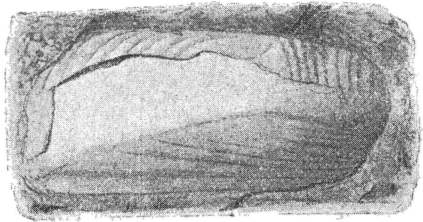
Die Sculptur ist schwach und wird zunächst durch die Anwachslinien bedingt. In der Nähe des Wirbels stellen sich dann auch eigenthümliche, quer gerichtete Runzeln der Oberfläche ein. Auch die Aussen- seite ist stark glänzend.

Es ist wohl kaum möglich, nach diesen Beobachtungen die verwandtschaftliche Stellung der Form zu ermitteln. Wenn man einerseits an die Mytiliden erinnert wird, unter denen *Lithophagus* eine bekannte bohrende Gattung ist, so ist doch auch die Aehnlichkeit mit *Modiolopsis* etc. nicht von der Hand zu weisen. Hoffentlich gelingt es, noch mehr Material zusammenzubringen.

Noch ist hinzuzufügen, dass die Bohrgänge nicht auf die Schale der *Lesueurilla* beschränkt bleiben, sondern sich auch in die innere Steinausfüllung verfolgen lassen. Man kann daraus wohl schliessen, dass schon eine gewisse Erhärtung des Gesteins eingetreten war, als diese Thiere ihre Treiben begannen.



A



B

Fig. 2.

Lithobia atava, stark vergrössert.
A Schale resp. Abdruck von der Innenseite, B Steinkern mit anhaftenden Resten der Schale.